

Eine Frage, die Münsterbesucher immer wieder stellen:

Warum ist die Kirche St. Stephan ein Münster? (aber kein Dom und keine Kathedrale?)

Die Bezeichnung Münster stammt aus dem Lateinischen *monasterium* = Kloster. Daraus leitet sich »Münster« als Klosterkirche ab. St. Stephan lag zwar in der Nähe von Klöstern, war aber nie eine Klosterkirche. In Süddeutschland hat sich für Kirchen, die anderenorts mit »DOM« bezeichnet werden, der Begriff »MÜNSTER« eingebürgert. Allgemein meint man heutzutage mit Münster eine Kathedrale oder eine städtische Hauptkirche. (Als Kathedrale bezeichnet man eine Bischofskirche, aber eben nicht in Süddeutschland. Der Dom seinerseits kann in Deutschland sowohl Bischofskirche als auch Hauptkirche einer Stadt ohne Bischofssitz sein). Wir schließen aus diesen Definitionen (die wir dem Buch Koch BAUSTILKUNDE, Verlag Orbis, entnahmen):

Das Breisacher Münster ist deswegen ein MÜNSTER, weil es die städtische Hauptkirche ist. Wir vermuten, dass wir auch deshalb ein Münster haben, weil die Breisacher immer schon sehr stolz auf ihre schöne Kirche waren.

Ein gemütliches Städtchen: Breisach und sein Münster 1966. Von Industrialisierung gibt es damals keine Spur, nicht in der Stadt, nicht auf dem elsässischen Ufer.

Breisacher Münster: Konzerte im Altarbereich: Ja oder Nein?

Am 15. Februar 2001 nahm sich der Pfarrgemeinderat aufs Neue einer sperrigen Frage an: Soll man in Zukunft Konzerte auf dem Altarfloß zulassen?

Die Diskussion darüber verlief kontrovers: Führten die einen ins Feld, die letzten beiden Konzerte (siehe Seite 10) hätten manchen ins Münster geführt, der sonst kaum den Weg in die Kirche gefunden hätte, so gaben andere (darunter PFARRER P. KLUG) zu bedenken, der Altar sei die Mitte des liturgischen Geschehens, das durch weltliche Veranstaltungen nicht entweiht werden dürfe. Ausnahmen würden sie nur zulassen, wenn eine Gruppe die Liturgie ergänze. So stimmten die (nicht vollständig anwesenden) PGRäte ab: 9

Zum Vergleich fügen wir ganz wahllos an: Aachener Dom, Kölner Dom, Straßburger Münster, Villingener Münster, Säckinger Münster, Wiener St. Stephansdom, Basler Münster, Mailänder Dom, Petersdom, Kathedrale von Chartres.

Dass alles trotzdem ein bisschen verzwickt ist, zeigt folgendes Beispiel: Arlesheim, ein malerisches, einige Kilometer südlich von Basel gelegenes Dorf, beherbergte nach der Reformation das Basler Domkapitel. Folglich ist die stattliche Kirche dort weder ein Münster noch eine Kathedrale, sondern ein Dom!

Gramer / Schnell+Steiner



Der Dom zu Arlesheim



wollten in Zukunft keine konzertante Nutzung des Altarfloßes mehr. Drei würden sie auch in Zukunft zulassen, eine(r) enthielt sich der Stimme.

Nach einigem Aufruhr, der zu Briefen, Leserbriefen und Zeitungsartikeln führte, und nach einer Klarstellung durch Pfarrer P. Klug in den Gottesdiensten, musste am 23.3. dem Antrag eines PGRats für eine weitere Abstimmung stattgegeben werden; dieses Mal kam das knappe Ergebnis von 7 : 6 Stimmen (bei einer Enthaltung) für den ursprünglichen Antrag heraus.